

# JoSch



## Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Schreibzentrumsarbeit

### Herausgebende

Franziska Liebetanz, David Kreitz,  
Leonardo Dalessandro, Nicole Mackus

### Gastherausgebende

Nora Hoffmann,  
Dagmar Knorr

# JoSch



## Abo-Service JoSch

Der **Abo-Service JoSch** informiert Sie, wenn die neue JoSch im Online-Archiv hochgeladen wurde. So können Sie schon vor Erscheinen der Printausgabe die neue JoSch lesen.

- Der Abo-Service ist gratis.
- Sie gehen keinerlei Verpflichtung ein.
- Sie können sich jederzeit abmelden.

[wbv.de/josch/abo-service](http://wbv.de/josch/abo-service)

# JoSch

## Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Schreibzentrumsarbeit

### Herausgebende

Franziska Liebetanz, David Kreitz,  
Leonardo Dalessandro, Nicole Mackus

### Gastherausgebende

Nora Hoffmann, Dagmar Knorr

## **JoSch – Journal für Schreibberatung**

12. Jg. 2021 - Ausgabe 21

**Herausgebende:** Franziska Liebetanz, David Kreitz, Leonardo Dalessandro, Nicole Mackus, Nora Hoffmann (Gastherausgebende), Dagmar Knorr (Gastherausgebende)

**Redaktion:** Özlem Alagöz-Bakan, Patricia Mundelius, Jana Paulina Scheurer

**Beirat:** Gerd Bräuer, Melanie Brinkschulte, Sabine Dengscherz, Ella Grieshammer, Stefanie Haacke-Werron, Hans Krings, Swantje Lahm, Anika Limburg, Kirsten Schindler, Ruth Wiederkehr

**Double-blind Peer-Review:** Zur Sicherung der Qualität werden alle eingereichten Beiträge einem double-blind Peer-Review-Verfahren unterzogen. Für die Inhalte der Beiträge übernehmen die Herausgeber\*innen und die Redaktion keine Verantwortung. Diese liegt bei den einzelnen Autor\*innen.

**Hinweise für Autor\*innen:** Manuskripte werden nur zur Alleinveröffentlichung angenommen. Autor\*innen versichern, über die urheberrechtlichen Nutzungsrechte am eigenen Beitrag einschließlich aller Abbildungen allein zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen.

JoSch entspricht dem „Code of Conduct and Best Practice Guidelines for Journal Editors“, herausgegeben von COPE Committee on Publication Ethics.

© 2021 wbv Publikation  
ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG

### **Gesamtherstellung:**

wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld  
wbv.de

**Titelbild:** Christine Lange, Berlin

**Anzeigen:** wbv Media GmbH & Co. KG, Jennifer Knieper, Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld  
Tel. (05 21) 9 11 01-719, E-Mail: [anzeigen@wbv.de](mailto:anzeigen@wbv.de)

**Erscheinungsweise:** Jährlich 2 Ausgaben (Juni, November)

**Bezugsbedingungen:** Einzelausgabe 16,90 €, Jahresabonnement Print + Digital 30,- €; E-Abonnement 25,- €. Das Abonnement läuft bis auf Widerruf, zumindest jedoch für 12 Monate. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen vor Ablauf der Vertragslaufzeit.

ISSN: 2701-066X  
Best.Nr. JOS2101

Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie zum Download unter dem DOI der digitalen Ausgabe: [10.3278/JOS2101W](https://doi.org/10.3278/JOS2101W)

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

# Inhalt

<i>Nora Hoffmann &amp; Dagmar Knorr</i> Vorwort .....	4
--	---

## Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Schreibzentrumsarbeit

<i>Fridrun Freise, André Kopischke &amp; Nikolas Oubaid</i> Schreibzentrumsarbeit partizipativ evaluieren: Vom Ziel zur Auswertung ...	6
<i>Christina Korenjak, Monika Raffelsberger-Raup &amp; Stephanie Stegellner</i> Institutionelles Literacy Management an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Rückblick und Evaluation einer durchgeführten Maßnahme ....	18
<i>Bettina Enghardt &amp; Lefkothea Sinjari</i> Die Gruppendiskussion als innovatives Evaluationstool im Writing Fellow- Programm .....	29
<i>Vanessa Geuen &amp; Ute Henning</i> Qualitätsmanagement am SchreibCenter der TU Darmstadt – ein Erfahrungsbericht .....	39
<i>Daniel Graziadei &amp; Susanne Meisch</i> Evaluation & Feedback: Instrumente für Wachstum und Qualitätssicherung	47
<i>Marcela Hubert &amp; Frano P. Rismondo</i> Schreibtag mit moderierten Pausengesprächen .....	55
<i>Daniel Bella</i> Affektive Lernziele in der Schreibdidaktik? .....	63
<i>Andrea Karsten</i> (Selbst-)Kritik und (Selbst-)Reflexion. Fragen stellen, Stimmen identifizieren, Referenzpunkte finden .....	72

## Forum

<i>Susanne Klug</i> Qualitätssicherung: Anregungen für die Arbeit an Schreibzentren .....	82
--	----

# Vorwort

*Nora Hoffmann & Dagmar Knorr*

Die Zahl der Schreibzentren im deutschsprachigen Raum ist in den letzten Jahren beständig gewachsen, woraus sich ein Anspruch auf Professionalisierung und qualitativ hochwertige, forschungs- und evidenzbasierte Arbeit entwickelte. Einen Einstieg in das Thema Qualitätssicherung und Evaluation an Schreibzentren bildet dieses Themenheft. Es enthält Beiträge zu konkreten Evaluationsmaßnahmen bis hin zu theoretischen Reflexionen der Evaluation und des Qualitätsbegriffs in Schreibzentren. Abgerundet wird der Band von einer Rezension zum Thema Qualitätssicherung und -management an Hochschulen.

Gerade mit Blick auf die Rezension, die das gesamte breite Feld des Qualitätsmanagements im Hochschulkontext mit seinen aktuellen Anforderungen und Möglichkeiten abbildet, wird deutlich, dass Schreibzentren in diesem Bereich vielfach noch in den Kinderschuhen stecken. Schreibzentren werden jedoch künftig ebenso wie andere Hochschulinstitutionen verstärkt darauf angewiesen sein, ihre Legitimität nachzuweisen bzw. sich dem gängigen Evaluationstrend anzuschließen. Da wir davon überzeugt sind, dass unsere Arbeit positive Auswirkungen auf Studierende, Lehrende und teilweise gesamte Hochschulen hat, möchten wir uns dafür aussprechen, diese stärker und wissenschaftlich fundiert sicht- und kommunizierbar zu machen. Evaluationen oder gar Wirksamkeitsmessungen in der Schreibzentrumsarbeit stellen hohe Anforderungen, da zahlreiche Einflussfaktoren zu berücksichtigen sind. Es bedarf also der Entwicklung spezieller Evaluationskonzepte und -instrumente für schreibdidaktische Ansätze. Hier besteht ein Desiderat. Begleitet werden sollte dieser Prozess von grundlegenden Diskussionen um Begriffsverständnisse von Qualität in der Schreibzentrumsarbeit und um ihre Messbarkeit. Wir plädieren dafür, sich auf dieses Feld einzulassen und gezielt die Expertise von Qualitätsmanagement-Institutionen und der empirischen Bildungsforschung einzuholen, um diesen Prozess gemeinsam mit professionellen Kooperationspartner\*innen aktiv zu gestalten und so gleich doppelten Nutzen für unsere Arbeit zu ziehen: sie zu legitimieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Im Einzelnen finden sich folgende Beiträge:

**Freise/Kopischke/Oubaid** zeichnen die Entwicklung eines Evaluationsinstruments im Rahmen einer partizipativen Evaluation in Kooperation von Evaluationsexpert\*innen mit Mitarbeitenden von Schreibprojekten nach. Die für diese Art der Evaluation notwendige Zielbestimmung erfolgte mit der Zielbezugsbaummethode. Die Faktorenanalyse der empirischen Daten führt zu Dimensionen, die für die Verbesserung von Angeboten genutzt werden können.

**Korenjak/Raffelsberger-Raup/Stegfellner** zeichnen den fünfschrittigen Prozess eines institutionellen Literacy Management-Prozesses nach, der darauf zielt, durch Aufgabenarrangements das Schreiben in der Lehre zu institutionalisieren. Die Evaluationsergebnisse zum Prozess selbst und ersten Umsetzungsmaßnahmen sind ermutigend, zeigen jedoch weiteren Entwicklungsbedarf.

**Enghardt/Sinjari** behandeln die Gruppendiskussion als Teil der Mixed-Methods Evaluation des Writing Fellow-Programms an der Universität Göttingen. Neben der Methodenvorstellung geben sie Einblicke in die konkrete, bisher einmalige Durchführung und präsentieren erste Ergebnisse.

**Geuen/Henning** beschreiben Evaluationsinstrumente, deren Einsatz, Nutzen und Grenzen für folgende Bereiche der Arbeit des SchreibCenters der TU Darmstadt: Schreibberatung, Schreibworkshops und die Weiterbildung „Schreibberatung und Schreibtraining“. Zudem nehmen sie die für Schreibzentrumsarbeit zentrale Zusammenarbeit in einem Team kollaborativ Lernender als Teil des Qualitätsmanagements in den Blick.

**Graziadei/Meisch** legen dar, wie an der LMU München Evaluationen verschiedener Angebote des Schreibzentrums als Qualitätssicherungsmaßnahme und als Argumente in strategischen Finanzierungsverhandlungen genutzt werden. Darüber hinaus thematisieren sie die Chancen und Herausforderungen, die sich durch die Digitalisierung von Befragungen ergeben.

**Hubert/Rismondo** stellen das Format des Schreibtags, seine digitale Variante sowie deren Evaluation durch ein Fokusgruppeninterview vor. Als größte Schwierigkeit bei der Umstellung in eine Online-Variante erwies sich die Wiederherstellung des persönlichen Austauschs zwischen Teilnehmenden. Chat und moderiertes Pausengespräch konnten hier erfolgreich Abhilfe schaffen.

**Bella** setzt sich in seinem Beitrag als Ergänzung zur verbreiteten Taxonomie kognitiver Lernziele mit der weniger ausgereiften und teils kritisierten Taxonomie affektiver Lernziele von Krathwohl, Bloom und Masia auseinander. Diese stellt Abstufungen der affektiven Internalisierung von Werten dar und kann an Schreibzentren die Reflexion über angestrebte Ziele anregen.

**Karsten** regt in ihrer Reflexion dazu an, sich bei der Konstruktion eines Qualitätsbegriffs für Schreibzentrumsarbeit die Vielstimmigkeit der Diskurse bewusst zu machen, die in ein Qualitätskonzept eingehen. Sie ruft Schreibforscher\*innen dazu auf, die eigene Positionierung in diesen Diskursen kritisch zu hinterfragen.

**Klug** rezensiert einen Sammelband zu Qualitätsmanagement an Hochschulen mit Fokus auf dessen Anwendbarkeit und Nutzen für Schreibzentren.

*Wir wünschen eine aufschlussreiche und inspirierende Lektüre!*

*Nora Hoffmann, Dagmar Knorr und das Team des JoSch*

# Schreibzentrumsarbeit partizipativ evaluieren: Vom Ziel zur Auswertung

*Fridrun Freise, André Kopischke & Nikolas Oubaid*

## Abstract

Wie partizipative Zusammenarbeit zwischen Schreibzentrum und begleitendem „Wirksamkeitsanalyse“-Projekt gestaltet werden kann, zeigt dieser Artikel. Vorgestellt werden das Konzept der Praktischen Partizipativen Evaluation, der Zielfindungsprozess als Grundlage für die Evaluation sowie die Entstehung eines Erhebungsinstruments aus einem übergreifenden Evaluationskonzept: Durch Zuhilfenahme von statistischen Verfahren (Faktorenanalyse) wird gezeigt, wie aus einer quantitativen Erhebung von Studierendendaten zum selbst wahrgenommenen Schreibkompetenzzuwachs der Teilnehmenden Weiterentwicklungspotenziale für die Schreibzentrumsarbeit identifiziert werden können.

## Einleitung

Für den erfolgreichen Evaluationsprozess eines Schreibzentrums empfehlen Ellen Schendel und William J. Macauley (2012: 82) die Reflexion der Zentrumsarbeit zur Aufdeckung der zugrunde liegenden Werte. Auf dieser Basis ein Evaluationsinstrument selbst zu entwickeln, ist aufwendig, ermöglicht aber auf den zu evaluierenden Gegenstand zugeschnittene Lösungen. Das Schreibzentrum (SZ) des Universitätskollegs der Universität Hamburg hatte die Möglichkeit, begleitet durch den Projektbereich Wirksamkeitsanalyse (WA) des Universitätskollegs, partizipativ Evaluationsinstrumente zu entwickeln, die genau auf die Bedarfslage des erst seit 2017 zentral arbeitenden Schreibprojekts zugeschnitten sind. In diesem Beitrag sollen zentrale Schritte und Methoden des Entwicklungsprozesses sowie der Effekt für Monitoring und Weiterentwicklung der Schreibzentrumsarbeit beschrieben und anhand einer beispielhaften Instrumentenentwicklung expliziert werden.

Nachdem in der ersten Förderphase des Qualitätspakts Lehre im Universitätskolleg (UK)<sup>1</sup> vier Schreibprojekte in drei Fakultäten tätig waren, sollte das mit der zweiten Förderphase<sup>2</sup> eingerichtete SZ ein universitätsweites und zentral sichtbares Angebot ausbringen. Das Konzept des SZs integriert neben dem disziplinübergreifenden Programm spezifische Angebote für insbesondere vier assoziierte Fakultäten. Für die neue Institution galt

1 Die erste Förderphase des UK lief von 2012–2016.

2 Die zweite Förderphase des UK lief von 2017 bis Ende 2020.



es, ein Evaluationskonzept zu entwickeln, mit dem sich nicht nur Nutzung und Erfolg des Angebots erheben, sondern auch die zentralen fachübergreifenden Angebote genauso wie die dezentral organisierten fachspezifischen Angebote qualitativ auswerten lassen, um diese zu optimieren und schreibdidaktisch zu analysieren.

Diese Entwicklung von Evaluationskonzept und -instrumenten erfolgte in partizipativer Zusammenarbeit mit der WA, die nach erfolgreicher Kooperation zwischen den Schreibwerkstätten und dem Team der damaligen „internen Evaluation“ in der ersten Förderphase des UK (vgl. Kopischke/Arnold 2016) fortgesetzt wurde. Für die zweite Förderphase erweiterte die WA ihre Unterstützungs- und Beratungsleistungen im Sinne einer wissenschaftlichen Begleitung, die den teilnehmenden Projektbereichen wie dem SZ half, mittels interner und formativer Evaluationen ihre Projektangebote zu reflektieren, bei Bedarf anzupassen und weiterzuentwickeln (vgl. Brase/Kopischke 2018).

In dem vorliegenden Beitrag sollen zunächst kurz das wissenschaftliche Selbstverständnis des partizipativen Begleitprozesses und die Zielbezugsbaummethode als zentrales Begleit- und Arbeitsinstrument vorgestellt werden. Anschließend wird am Beispiel der Auswertung eines Fragenblocks zur Selbsteinschätzung des Schreibkompetenzzuwachses der an Schreibzentrumsangeboten teilnehmenden Studierenden aus einer Post-hoc-Befragung die inhaltliche Auswertungsarbeit vorgestellt.

## Praktische Partizipative Evaluation (P-PE)

Das Team der WA folgt einem Verständnis, das Dorothea Schemme wie folgt beschreibt:

*„Wissenschaftliche Begleitung soll und will keine Zuschauerforschung betreiben, Informationen nur ‚abziehen‘, um andere zu kontrollieren und zu bewerten, sondern sich auch reflexiv gestalterisch einbringen und am Entwicklungsprozess beteiligen, um im Dialog mit Bildungspraktiker(inne)n und zuständigen Stellen akademisches und praktisches Wissen in Verbindung zu bringen i. S. v. wechselseitigem Lernen.“ (Schemme 2017: 30)*

Mit dieser Ausrichtung ist wesentlich individuellere Begleitung möglich, als zentrale Evaluationsstellen an Universitäten üblicherweise leisten können. Um die Erkenntnisse aus den Evaluationen eng an den spezifischen Bedarfen der jeweiligen Programme und Projektbereiche – also z. B. des SZs – auszurichten, konzeptionierte die wissenschaftliche Begleitung ein Vorgehen, das auf Partizipation und Nützlichkeitsfokussierung setzt. Das Vorgehen des Evaluationsteams, die einzelnen Evaluationen im Sinne und nach den Bedarfen der Projektbereichsmitarbeitenden, *als primär Nutzende*, anzulegen, lehnt sich stark an den Rahmungen der Nützlichkeitsfokussierten Evaluation (N-FE) von Michael Q. Patton an (vgl. Patton 2008). Hierbei hilft es, dass die wissenschaftliche Begleitung nicht damit beauftragt ist, im Sinne einer Kontrollinstanz die Projektbereiche gegenüber den